

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 25.

Sonnabends, den 28. März.

1857.

Bekanntmachung.

Sonntag Judica,

den 29. März d. J.,

nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, soll mit allen drei Abtheilungen hiesiger Sonntags-
schule eine Prüfung stattfinden.

Indem nun hierzu alle Freunde dieses Instituts eingeladen werden, erwartet man, daß sämtliche
Sonntagschüler aller drei Abtheilungen an diesem Tage Vormittags 10 Uhr mit ihren Ma-
nuscripten und sonstigen Schülerarbeiten in dem obern Locale des Schulhauses am Kirchhofe sich
pünktlich einfinden werden.

Frankenberg, den 24. März 1857.

Der Vorstand der Sonntagschule daselbst.
M. Körner, Sup. Melzer, Bürgermeister.

Einladung.

Die öffentliche Prüfung sämtlicher Klassen der hiesigen Bürgerschule wird vom 30. März bis 2.
April in dem Lehrzimmer der I. Knabenklasse der I. Bürgerschule abgehalten werden.

Eltern der Kinder und Freunde der Schule werden zum zahlreichen Besuche um so dringender ein-
geladen, als diese Prüfungen fast die einzige Gelegenheit bieten, sich von dem Stande der Klassen,
der Methode des Unterrichts, den Fortschritten der Kinder durch eigne Anschauung zu überzeugen.

Ordnung der Prüfung.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.
7—9 Uhr	I. Abth. I. Kn.Kl.	I. Abth. I. Mch.Kl.	I. Abth. II. Kn.Kl.	I. Abth. II. Mch.Kl.
9—11 Uhr	II. " I. " "	II. " I. " "	II. " II. " "	II. " II. " "
11—12 Uhr	I. Fabrikshulklasse.	II. Fabrikshulklasse.	II. " I. Cl.Kl.	Freiklasse.
1—3 Uhr	I. Abth. I. Kn.Cl.Kl.	I. Abth. II. Cl.Kl.	I. Abth. III. Cl.Kl.	I. Abth. IV. Cl.Kl.
3—4 Uhr	I. " I. Mch.Cl.Kl.	II. " II. " "	II. " III. " "	II. " IV. " "

B. Keller, Schuldirector.

Bekanntmachung

für die Gast- und Schankwirthe in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Angestellten Erörterungen nach ist die in der letzten Nummer dieses Blattes enthaltene Ankündigung
von Tanzmusik, am Fest Maria Verkündigung, im Gasthof zu Untermühlbach nicht von dem dortigen
Gastwirth, sondern von einer anderen, unberufenen Person ausgegangen, daselbst auch am gestrigen
Tag keine Tanzmusik abgehalten worden, wie man zur Kenntniß derjenigen Wirthe in den Dorf-

schaften bringt, deren Besuch um Erlaubniß zu Abhaltung von Tanzmusik am gedachten Festtag hier abzuschlagen gewesen ist.

Frankenberg, am 26. März 1857.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Bekanntmachung.

Die auf den Termin Ostern l. J. fälligen Brandversicherungsbeiträge an — 6 Tgr. 4 S. von jedem Hundert der Versicherungssumme sind vom

1. April l. J.

an, binnen 14 Tagen bei Vermeidung executivischer Zwangsmaßregeln an Herrn Einnehmer Höppner abzuführen.

Frankenberg, am 23. März 1857.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach § 76 und 77 der Feuerordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1857 zur Lieferung der Bespannung für die Landspinne verpflichtet sind:

Herr Fuhrwerksbesitzer **John**,
Fuhrwerksbesitzer **Woch**,
Fuhrwerksbesitzer **Lange** in No. 235,
Fuhrwerksbesitzer **Thiele**,
Bräuereipächter **Franz Eckelmann**,
Frau Fabrikbesitzerin **Amalie Schubert**,
Lohngeschirrbesitzerin **Seeliger**.

Wir bemerken hierbei, daß diejenigen, welche sich vorgedachter Verpflichtung entziehen, nach § 78 der Feuerordnung in eine Geldstrafe von 5 Thlr. — ~~10~~ verfallen.

Frankenberg, am 26. März 1857.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 24. März. Der schon mehrfach erwähnte unglückliche Vorgang aus jüngster Zeit in Dittersbach hat unserm vielersahnen und hochverdienten Königl. Bezirksarzt, Hrn. Dr. Werner, Verlassung gegeben, uns nachstehenden Aufsatz zur Veröffentlichung freundlichst mitzutheilen. Wir, und gewiß die mehrsten Leser mit uns, sind dafür von ganzem Herzen dankbar. D. Red.

Wohlgemeinter Rath.

Am 20. März ist in unsrer Nähe, in Dittersbach, der grauenhafte Tod durch die Wasserscheu nach dem Bisse eines tollen Hundes vorgekommen. Der Ver-

storbene hatte 2mal das Kohl'sche Mittel genommen. Es ist mir dieß abermals ein Beweis, daß dieses Mittel als Präservativ gegen die Hundswuth völlig unwirksam ist, denn ich habe mehr als zwanzig Fälle gesehen, wo nach dem Gebrauche dieses Mittels die Wasserscheu ausbrach. Ich kenne aber auch kein inneres Mittel, welches diesen Anforderungen entspräche. Nur von der äußerlichen Behandlung und zwar nicht durch Ausschneiden der Bisswunde, sondern durch das Aetzen derselben mit Liq. Kali caustici oder acid. nitricum habe ich stets günstige Erfolge gesehen. Beim Ausschneiden der Wunde ist es möglich, daß man, besonders an Stellen, wo man nicht tief genug schneiden kann, z. B. am Schienbein, an den Fingern etc., wo darunterliegende Knochen das Tieferschneiden

verhin
durch
Daher
Aussch
Wasser
mittel
Alle
auch
Ma
nem t
und u
Neben
fürchte
augen
Giftes
nie so
Woch
die
Zeit

Fr
welch
vom
Dorf
selbe
Hart
ofens
Seite
men;
am n
ger se
leicht
selbst
Bette
gerett
nachte
sowie
Entst
S
weise
einer
gräbr
welch
auf d
unfre
lichte
gehör
Neuz
mein
Umge
und
viele
eine

verhindern, mit dem Messer das Gift berührt und dadurch dasselbe auf die neue Schnittwunde fortimpft. Daher habe ich mehrere Fälle beobachtet, wo nach dem Ausschneiden der Wunde dennoch der Ausbruch der Wasserscheu erfolgte. Nach der Anwendung des Aegmittels habe ich noch keinen Erkrankungsfall erlebt. Alle Kranke, die ich behandelt habe, entschlossen sich auch zum Aegen viel leichter als zum Ausschneiden.

Mögen doch Alle, die das Unglück haben, von einem tollen Hunde gebissen zu werden, dieß beherzigen und möglichst bald zu einem Arzte gehen, der das Aegen kunstgerecht vornimmt. Man darf dabei nicht fürchten, daß es zu spät sei, wenn dieses Mittel nicht augenblicklich angewendet wird. Die Aussaugung des Giftes und Vermischung mit der Säftemasse erfolgt nie sogleich, sondern erst nach mehreren Tagen, selbst Wochen, auch Jahren, jedenfalls weil durch den Biß die Saugadern gequetscht und zum Aufsaugen eine Zeit lang unfähig gemacht werden.

Dr. Werner. Königl. Bez.-Arzt.

Frankenberg, 24. März. Die Feuersbrunst, welche am vorgestrigen Sonntag Abend die Laterne vom hiesigen Kirchturme signalisirte, hat das Dorf Stollsdorf bei Rochlitz betroffen. Dieselbe brach bei dem dasigen Begüterten August Hartmann im Wohnhause in der Nähe des Backofens aus und wurde dieses, sowie Scheune und Seitengebäude in kurzer Zeit ein Raub der Flammen; bei einem heftigeren Winde, wie wir solchen am nämlichen Nachmittage hatten und bei weniger schnell geleisteter Hülfe hätte das Unglück sehr leicht ein viel größeres werden können. Hartmann selbst war nicht zu Hause, seine Leute schon zu Bette und ist daher außer dem Viehe gar nichts gerettet worden, indem Frau und Kinder nur das nackte Leben retten mußten. Schiff und Geschirr, sowie Meubles zc. hatte Hartmann versichert. Die Entstehungursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Sachsenburg, 26. März. Sehr erfreulicherweise ist auch bei uns der Anstoß zur Errichtung einer Unterstützungskasse für Krankheits- und Begräbnisfälle gegeben worden. Derartige Kassen, welche jetzt nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande gedeihlich bestehen, (wir nennen in unsrer Nachbarschaft die Dörfer Ottendorf, Niederlichtenau, Ebersdorf, Ober- und Niederwiesa zc.) gehören zu den wohlthätigsten Schöpfungen der Neuzeit. Ihre Wirksamkeit für Familie und Gemeinde ist höchst ersprießlich. Unser Ort sammt Umgebung birgt in seiner theilweis beim Fabrik- und Bergwesen beschäftigten Bevölkerung recht viele Elemente in sich, denen eine derartige Kasse eine höchst erwünschte sein wird. Deshalb hoffen

wir auf eine recht rege Theilnahme an derselben, auf einen zahlreichen Besuch der nächsten Sonntag stattfindenden constituirenden Versammlung, und stätten den Herren Veranstalter des Unternehmens im Voraus unsern herzlichsten Dank ab.

Langenstriegis. Am Montag, den 23. v. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, kam der Müllerlehrling Franz John, gebürtig von Cunnersdorf bei Haynichen, 16 Jahre alt, auf der hiesigen Friedemann'schen Schneidemühle dem gängbaren Zeug zu nahe und erhielt dadurch eine bedeutende Verletzung am Kopfe, in Folge dessen er 2 Stunden darauf verschied.

B e r m i s s i o n e n

Roßburg, 21. März. In einem Ort des Amtes Neustadt ist vorgestern aus Religionschwärmerei ein schauderhaftes Verbrechen verübt worden. Die Frau eines Schneidermeisters hatte vor einigen Wochen ihr erst 14 Tage altes Kind infolge von Krämpfen durch den Tod verloren. Sie maß sich die Schuld dieses Todes bei, weil sie einmal das Kind etwas unsanft aufs Bett gelegt und unmittelbar darauf die Krämpfe sich eingestellt hatten. Nun will sie „wie Jesus das Kreuz tragen und sich selbst eine Buße auflegen.“ Sie nimmt deshalb das anderthalbjährige Kind eines Hausbewohners, das sie sehr liebte, und schlägt ihm in ihrer Wohnstube mit einem Hammer die Hirnschale ein. Die Thäterin ist zur Haft gebracht und betrachtet diese als den ersten Anfang ihrer Buße.

Zu den vielen beklagenswerthen, zum Theil selbst empörenden Beispielen von religiöser Intoleranz, welche diese Blätter in neuester Zeit zu berichten hatten, auch einmal ein erfreuliches Beispiel von Gegentheil. Zu Aussig in Böhmen starb am 5. März die protestantische Gattin des ebenfalls protestantischen Fabrikbesizers Burkhardt, eine Schwester der Dichterin Louise Otto aus Weissen. „Mit erhebender Feierlichkeit“ — schreibt der trauernde Gatte selbst an seine sächsischen Verwandten — „sah das Begräbnis am 8. März Abends 15 Uhr statt. Mitglieder des Gesangvereins trugen den mit Blumenkränzen und Palmenzweigen geschmückten Sarg. Zur Seite gingen 12 junge Leute aus den ersten Familien der Stadt mit brennenden Pechfackeln, vor dem Sarge sangen die Hauptschullehrer unter Begleitung von Blasinstrumenten Trauerhymnen und hinter ihm ging der Dechant der hiesigen Parochialkirche mit den Kindern und andern Blutsverwandten. Nun

folgte ein Zug von über 100 Menschen, die zum Theil meine gute Frau kaum einmal gesehen, aber ihren anerkannten Tugenden als Gattin und Mutter die letzte verdiente Huldigung nicht vorenthalten wollten. Am Grabe dankte der katholische Geistliche in ihrem und der Angehörigen Namen der überaus zahlreichen theilnehmenden Menge, der Gesangsverein sang ein erhebendes Lied des Abschiedes, wir beteten ein stilles Vaterunser und verließen die Stätte der Ruhe." — Ehre den aufgeklärten biederen Bewohnern von Auffig, Ehre insbesondere dem edlen Dekanten für diesen in unsrer Zeit doppelt werthvollen Beweis ächtchristlicher Gesinnung!

Im Spital der „Barmherzigen Brüder“ in Prag wurden im Jahre 1856 3176 Kranke unentgeltlich verpflegt und Arznei gereicht; davon wurden 2524 geheilt, 213 starben und 213 verblieben in der Anstalt. Außerdem wurden 2000 Kranke außerhalb des Spitals unentgeltlich ärztlich behandelt und 16,000 Zähne herausgenommen; demnach ist die Zahl der dort Hülfe Suchenden im letztverflossenen Jahre auf 21,176 gestiegen und diese Zahl steigt von Jahr zu Jahr, sodaß vom Jahre 1847—1856 28,000 Kranke verpflegt und 225,000 unentgeltlich ärztlich behandelt wurden. — Dr. Hochstetter schreibt im „Praese Rakuske“ (Oesterreichische Urwälder), daß in den Urwäldern des Fürsten Schwarzenberg auf den Herrschaften Krumau, Winterberg und Stubenbach Fichten von 100 Ellen Länge stehen. Die meisten sind 75 Ellen hoch. Gewöhnlich giebt eine solche Urfichte 30 Klafter Holz. Die gesammten Urwälder des Fürsten Schwarzenberg in Böhmen betragen 3,247 □Meilen und man schätzt den Bestand des Holzes auf 6,500,000 Klaftern.

In Weimar hat man am 11. März d. J. das 100jährige Jubiläum der Kartoffeln gefeiert. An jenem Tage 1757 ließ Herzog Ernst August Konstantin bekannt machen: „wer in dem gegenwärtigen Jahre die meisten Kartoffeln, besonders von der weißen Arth erbauen und solches durch Attestata von seiner Ortsobrigkeit dociren wird, soll eine Belohnung von 40 Reichsthaler, der nächste 30 u. s. w. erhalten.“

In Augsburg errichtet König Ludwig einem Leinweber, der Graf geworden ist, ein schönes Denkmal und denkt, daß man das jetzt, wo Grafen wieder Leinweber werden, am besten würdigen werde. Der gräfliche Leinweber ist Jacob Fugger, der Kaiser und Königen aus der Verlegenheit half, und die Schuldscheine in's Feuer warf und Armen und Niedern Häuser und kleine Städte (z. B. die Fuggerei) in Augsburg baute — und König Lud-

wigs Denkmal und die zustimmende Freude der Gegenwart zeigt, daß der darüber ausgestellte Schuldschein nicht zerrissen und verweht worden ist.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Judica predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner. Nachmittags Herr Dial. Lange. Freitags, den 3. April, früh 9 Uhr ist Wochenkommunion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hält.

Geborene:

Friedrich Wilhelm Koch's, Rattundr. h., S. — Gottlieb Heinrich Reichelt's, gewesenen Gutbes. in Neudörfchen, Z. — Karl Adolph Krumbiegel's, Fabrikspinners in Sunnersdorf, Z. — Wilhelm Eduard Buchheim's, Webers h., Z. — Karl Ferdinand Wegler's, Handarbeit. in Sunnersdorf, Z. — Friedrich August Waldapfel's, Webers h., S. — Karl Gottlieb Matthes's, Handarbeit. h., todtegeb, Z. —

Getraute: Vacat.

Gestorbene:

Frau Christiane Rosine, Johann August Lange's, B. u. Schuhmachermstrs. h., Ehefr., 53 J. 8 M., an Lungenleiden. — Karl Gottlieb Krumbiegel, ansäss. Maurer in Dittersbach, 53 J. 6 W., an der Wasserscheu. — Christiane Rosine, weil. Karl Gottlieb Schellenberger's, Kirchners h., hinterl. Z., 56 J. 10 M., an Entkräftung. — Karl Friedrich Schar's, B. u. Maurers h., S., 6 M., am Zahnfieber. — Friedrich Wilhelm Schulze's, Maurers h., Z., 4 J. 7 M. 5 Z., an Gehirnentzündung. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Heinrich Ferdinand Arnold's, Hausbes. u. Bergmanns in Schönborn, Z. — Hermann Büttner's, Handarbeiters b. J. in Trebersdorf, Z. —

Gestorben:

Friedrich August, der Auguste Theresie Ulbricht in Trebersdorf, S., 7 W., am Schlagfluß. —

Avertissements.

Die Eisenhandlung

von

Schaarschmidt & Comp.

ist wieder bestens assortirt mit geschmiedeten Reisen, Pflugscharen, rheinischen Wagenachsen, Messing-, Zink- und Eisenblechen, Messing- und Eisendrath, Schaufeln, Spaten u. s. w.

Gleichzeitig macht sie die Herren Bauunternehmer aufmerksam auf ihr großes Lager aller Gattungen Baunägel und Stiften, in Schock- und Centner-Preisen, und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Gesuch. Zur Illustrierten Zeitung, Leipziger Zeitung und Gartenlaube werden noch einige Leser gesucht durch

C. F. Lindt.

erzeu
E
Es
Ea
Ex
vorge
Es
An
D
U
werde
Z
Ku
Di
mitta
Klast
fig,
Grun
hart
baare
werde
dachte
A
des S
empfi
unter
D
aus
hani

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Mailändischer Haarbalsam, seit 23 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiederverzeugung der Haupthaare, Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle — in Gläsern zu 9 und 15 Ngr.

Eau d'Atirona, feinste, flüssige Seife, zu 6 und 12 Ngr.

Essbouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4, 8 und 16 Ngr.

Eau de mille fleurs zu 5 und 10 Ngr.

Extrait d'eau de Cologne triple, von hervorragender Qualität (wird vorgezogen) zu 5 und 10 Ngr. überall dem besten Kölner Fabrikat

Essence of Spring flowers (Frühlingsblüthen-Essenz) das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 6 und 12 Ngr.

Anadoli, oder orientalische Zahnreinigungsmasse, zu 10 und 20 Ngr. das Glas und zu 6 und 3 Ngr. die Schachtel.

Duft-Essig, zu 4½ Ngr. pro Glas.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Ngr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Allein-Verkauf in Chemnitz: in der Starke'schen Buch- und Kunsthandlung (D. May) und in Frankenberg bei C. G. Rossberg.

Holzauktion.

Dienstag nach Ostern, als den 14. April, Vormittags von 9 Uhr an, soll eine Parthie von 27 Klastern dünne weiche Stöcke und 15 Schock Reisig, sowie auch Zaunstangen und Zaunstecken, auf Grund und Boden des Hausdorfer Landgerichts, hart an der Gückelsberger Grenze, gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden. Erstehungslustige werden geladen, zu gedachter Zeit an Ort und Stelle sich einzufinden.

Friedrich Ernst Auerbach aus Wiesa.

Für Landwirthe!

Rechten peruanischen Guano — vom Lager des Herrn Dekonomierath E. Geyer in Dresden — empfiehlt und verkauft zu möglichst billigem Preis, unter Garantie der Aechtheit

Oberlichtenau, den 22. März 1857.

A. Fr. Liebers.

Bestellungen auf Kalk

aus dem Dehmichen'schen Kalkwerk zu Trebanitz werden stets pünktlichst besorgt durch

Louis Friedrich.

Bahnhof Oberlichtenau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit neuen Gebäcken, als den so beliebten

- Blunderbrezeln,
- Indianische Krappen,
- Kladderadatsch,
- Magdalenen = Kuchen.

Auch sind jederzeit neubackene Schaumbrezeln bei mir zu haben.

B. Seeliger, Conditior.

Verkauf.

Ein englischer Hahn mit einer Kräuse, so wie Limothiumsamen ist zu verkaufen durch Nachweis der Wochenblatterpedition.

Saug-Zickel-Felle

kauft und zahlt dafür die höchsten Preise

Gustav Schramke, Kürschnermstr.

Stahlfederhalter

in Holz und Stachelschwein sind wieder billig zu haben bei

C. G. Rossberg.

ude der
gestellte
rden ist.

l.
er Sup.
Freitags,
wobei

Gott-
brschen,
in Sun-
Webers
n Sun-
bers h.,
obtgeb,

B. u.
ungen-
rer in
Schrift-
Kirch-
ng. —
6 M.,
aurers

hanne
eifers

Fr-

p.
Reic-
Ref-
Ei-

eh-
at-
nd
ie.

p-
ch

Täglich 2mal, Morgens und Nachmittags, erscheint in Berlin der 4. Jahrgang der
Bank- und Handels-Zeitung.

Redacteur: Dr. J. Treubert.
Nebst Beiblatt:

Landwirthschaftlicher Anzeiger,
herausgegeben von dem Königl. Seehandlungs-Rath Scheidtmann.

Inhalt:
Politik. Die wichtigeren politischen Tages-Ereignisse in parteiloser gedrängter Darstellung. Original-Correspondenzen aus allen Hauptstädten. Telegraphische Depeschen.
Börse. Berichterstattung über alle hier einschlägigen Unternehmungen, über Geld- und Effecten-Verkehr, den Credit und industrielle Association. Betriebs-Ergebnisse von Eisenbahnen, Banken und Credit-Anstalten, von Versicherungs-Gesellschaften, Bergbau- und Hütten-Vereinen und sonstigen Actien-Instituten, namentlich: Einnahmen, Einzahlungen, Zinszahlungen, Verloofungen etc. Originalberichte und Telegraphische Nachrichten von den Haupt-Börsenplätzen. Telegraphische Cours-Depeschen. Ein täglicher Courszettel der Berliner Börse nebst Besprechung des Geschäftsganges. Tabellarische und andere Uebersichten und Zusammenstellungen, wie erläuterte Tabellen der Industrie-, Bergwerks- und Hütten-Actien.
Gandel und Landwirthschaft. Täglicher Bericht über den Berliner, Stettiner und Breslauer Getraide-, Spiritus- und Delmarkt. Tägliche telegraphische Preis-Notirungen. Wöchentlich mehrmalige Berichte von allen bedeutenderen nord- und süddeutschen, englischen, französischen, holländischen, belgischen, ungarischen und russischen Märkten. Tägliche übersichtliche Zusammenstellung der neuesten Del- und Spiritus-Notirungen aller tonangebenden Plätze, sowie zahlreiche Marktberichte über die bedeutenderen Vieh-, Woll-, Hopfen-, Flachs- und Hanfmärkte, über künstlichen Dünger etc. etc. mit Preis-Notirungen in unserem Gelde. Fortlaufende Berichte über den Stand der Saaten, über die Ernten, deren Aussichten, und Resultate, von den verschiedensten Punkten Nord- und Süddeutschlands, Englands, Frankreichs und Ungarns von den anerkannt tüchtigsten Landwirthen. Waaren-, Meß- und Metallberichte. Rechtsfälle aus dem Geschäftsleben.

Landwirthschaftliche Technik. Technische, auf Bodenproduction bezügliche Mittheilungen, Abhandlungen etc.
Abonnementspreis für Berlin und ganz Preußen vierteljährlich 2 Thlr. 7½ Sgr., — für ganz Deutschland 2 Thlr. 19½ Sgr. — Bestellungen außerhalb Berlins bei allen Postanstalten. Inserate die gespaltene Zeile 2 Sgr.

Berlin, Ende März 1857. (Verleger: Theodor Heymann.) Die Expedition, Schützenstraße 31.

D a n k.

Für die rührenden Beweise der theilnehmenden Liebe und Freundschaft, welche uns sowohl am Tage des Begräbnisses unsers selig entschlafenen Bruders, **Carl Gottlieb Krumbiegel**, Wirthschaftsbesizers und Maurers in Dittersbach, als auch in den Tagen seines unaussprechlich schweren Leidens von so vielen Seiten zu Theil geworden sind, durch welche der Verklärte noch im Tode geehrt wurde, fühlen wir uns verpflichtet, unsern innigsten und herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Dank dem Gemeinderath- und Gerichtspersonal, sowie der ganzen Gemeinde Dittersbach für die eifrige Besorgniß und Ueberwachung der Wohlfahrt seines Hauses in den Unglückstagen; Dank insonderheit dem löblichen Verein des Leichenwagens für die Bereitwilligkeit, um die irdische Hülle des Bollendeten zu seiner letzten Ruhestätte zu fahren. Dank dem Herrn Diakonus Lange für den Trost der Religion, welchen Sie, verehrter Herr, mit der wärmsten Sympathie in der größten seiner Angst, den Abend vor seinem Todestage, als lindernden Balsam ihm noch brachten;

Dank auch dem Herrn Lehrer Schweinik für die öfteren und freundlichen Besuche während seiner Krankheit, sowie die am Begräbnistage dargebrachten erhebenden Gesänge und Arien. Dank den Herren Aerzten Dr. Werner und Dr. Schilling, welche mit eifrigster Pflichterfüllung sein Leben zu erhalten suchten; Dank auch Allen, welche von Nah und Fern seinem Sarge folgten und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten.

Du aber, Entschlafener, ruhe sanft nach Deinem schweren Leidenskampfe im kühlen Schooß der Erde, die uns Alle früher oder später umfassen wird, dereinst sehen wir uns wieder!

Langenstriegis und Haynichen, den 25. März 1857.

Die trauernden Geschwister Krumbiegel.

D a n k.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse und Willen mußte unser guter Gatte und Vater, der Maurer, Haus- und Feldbesizer **Carl Gottlieb Krumbiegel**, der furchtbaren Wasserscheu unterliegen und endete nach 49stündigen unbeschreiblichen Schmerzen und Qualen in einem Alter von 53

Fahr
über
seiner
Kraft
gen,
Gotte
richte
trauri
eigent
seinen
seinen
In
licher
Dank
Wort
Herre
and D
mögli
Schm
stern
Brud
den,
der B
so wie
zu ver
Gemei
den E
mit d
theuer
zu sei
Dr. F
haus
die za
deutlic
Unf
gleiche
und G
lohnere
Di
Die B
Da
der Fr
ler in
Theil
danken
P. B
nisse
uns f
gesinn
volle
stillen
Di

Zahren 6 Wochen. Unser Schmerz und Jammer über den uns so frühen Verlust und im Andenken seiner so schweren Leiden, ist groß, und unsere Kraft würde zu schwach sein, dieß Alles zu ertragen, wenn wir nicht fest überzeugt wären, daß Gottes Wille stets der beste ist. Dieser Gedanke richtet uns wieder auf und erleichtert uns unser so trauriges Schicksal, so wie die aufrichtige und uneigennützigtheilnahme von so Vielen, die von seinem ihn plötzlich betroffenen Unglücke bis nach seinem Tode und Begräbnisse ihm zu Theil ward.

Inbrünstiger Dank sei daher dem allweisen himmlischen Vater, der sein großes Leiden so bald endete. Dank dem Herrn Diak. Lange für die trostreichen Worte, die er dem Leidenden spendete; den beiden Herren Ärzten, dem Bezirksarzte Dr. Werner und Dr. Schilling, die Alles thaten, was ihnen möglich war, ihm das Leben zu erhalten und die Schmerzen zu lindern; den sämtlichen Geschwistern und Verwandten, welche Geschwisterliebe und Brudertreue im vollsten Grade ihm erwiesen haben, was ihm in seinem schweren Leiden lindern der Balsam war; unsern lieben Nachbarn, die ihm, so wie uns, durch Hülfe und Trost Erleichterung zu verschaffen suchten; den Herren Vorstehern der Gemeinde und Begüterten, welche uns die Bitte, den Leichenwagen in Gebrauch nehmen zu dürfen, mit der größten Bereitwilligkeit gewährten; der theuern Gemeinde für die so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte; Dank endlich dem Herrn Dr. Bruder, der die Bitte einiger, das Gotteshaus öffnen zu lassen, bereitwillig erfüllte, damit die zahlreichste Versammlung seine treffliche Rede deutlich vernehmen konnte.

Unser herzlichster Wunsch ist: Gott möge dergleichen Unglück zeitlich von Ihnen fern halten und Sie für Alles, was Sie thaten, reichlich belohnen.

Dittersbach, am 26. März 1857.
Die Wittwe Johanne Christiane Krumbiegel
nebst ihren 3 Kindern.

Dank. Bei dem Tode unsrer geliebten Mutter, der Frau Christiane Henriette verw. Wächter in Lichtenwalde, haben wir viele Beweise der Theilnahme erfahren, wofür wir hiermit herzlich danken. Insbesondere gilt dieser Dank dem Hrn. P. Wagner in Ebersdorf, für die beim Begräbnisse der Verstorbenen gehaltene, so treffliche und uns so tröstende Leichenpredigt, und den freundlich gesinnten Bewohnern Lichtenwaldes, für die ehrenvolle Begleitung der Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte!

Die dankbaren Kinder der Verstorbenen.

Angelegenheit des Pestalozzivereins.

Das von dem Vorstande des Pestalozzivereins mir in 80 Exemplaren übersendete Schreiben habe ich vertrauensvoll an die Frauen und Töchter der Lehrer, sowie auch an andere edle Frauen und Jungfrauen des hiesigen Agenturbezirks abgegeben. Diejenigen, welche die darin ausgesprochene Bitte beherzigt haben, werden freundlichst erinnert und gebeten, die gefertigten Arbeiten vor dem 16. April mir, oder wenn dieses zu viel Mühe verursachte, an den Herrn Cantor Richter oder Herrn Rosberg, zur Beförderung nach Dresden zu übersenden, dabei mir aber zugleich wissen zu lassen, ob und mit wie viel Loosen, à 5 Ngr., sich dieselben an der nach Ostern stattfindenden Verloosung der aus dem ganzen Vaterlande eingegangenen Gegenstände betheiligen wollen.

Die erhaltenen Zusicherungen, sowie der schöne Anfang im Eingehen werthvoller Arbeiten lassen mich freudig hoffen, daß unser Bezirk sich den zeitlichen Ruhm, zu den vorzüglichsten zu gehören, noch mehr sichern wird.

Sachsenburg, den 26. März 1857.

Carl Friedrich Glauß, Schulbesorger

Gutlohnende Arbeit

für Weber in Wolle, Cachemir und Poil de chèvre ist zu haben, Faulenboch Nr. 398.

Ein Webergeselle

kann auf Wolle in Arbeit kommen, Altenhainer Gasse Nr. 267.

Gesucht

Ein rechtliches thätiges Mädchen kann bei gutem Lohn einen Dienst erhalten durch

H. C. Wacker.

Lehrlingsgesuch

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei dem Tischler Robert Schaal jun. am Markt.

Ein gangbarer Bienenstock

steht zu verkaufen durch Nachweis den Wochensblätterpedition.

Diejenigen, welche hinter dem Neubau Gärten von mir haben und solche dies Jahr wieder behalten wollen, werden hiermit erinnert, den

Sind dafür künftige Woche zu entrichten, außerdem solche weiter abgegeben werden.
J. G. Zacharias.

Extraversammlung

des Turnvereins, heute Sonnabend Abend Punkt 8 Uhr im Vereinslokale.

Der wichtigen Tagesordnung halber werden sämtliche Turner ersucht, sich pünktlich einzustellen.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Versammlung:

Nächsten Montag, den 30. März, Abends 8 Uhr im Wagner'schen Locale.

Tagesordnung:

Vortrag des Entwurfs einer Gewerbeordnung.

3-4. Abschnitt. Innungsähnliche und Hausindustrie-Gewerbe. Referenten: Herr E. Bochmann und Fabrikant Herr A. Böttger.

Auch Nichtmitglieder des Vereins, welche ersucht werden, sich in dieser Versammlung recht zahlreich einzufinden, werden herzlich willkommen sein.

B. Cuno, v. S. Vorst.

Gasthof „3 Rosen.“

Zu neubacknem Kuchen und Kaffee ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch der Gastwirth Landeley.

In Gratulationskarten

empfang etwas Neues, worunter besonders die ganz modernen lebenden Blumen,

C. G. Rosberg.

Briefbogen

mit elegantem gepresstem und durchbrochenem Rande,

Zu gefälliger Beachtung!

Mit heutiger N. d. Bl. endigt das 1ste diesjährige Quartal. Bei deren Ausgabe werden die dafür fälligen Beträge erhoben. Zahlreiche und zeitige Neubestellungen erbittet sich

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

zu Glückwünschen u. s. w. sehr geeignet, sind wieder in neuer großer Auswahl zu haben bei
C. G. Rosberg.

Landkarten

von Sachsen, Deutschland und Europa, in sehr billigen Ausgaben für den Schulgebrauch, empfiehlt
C. G. Rosberg.

Marktpreise.

Leisnig, den 21. März 1857. Weizen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr., Roggen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 180 Pf.

Döbeln, den 26. März 1857. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Roggen 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 13 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 156 Pf. bis 168 Pf.

Roswein, am 24. März 1857: Weizen 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Gerste 3 Thlr. 2 Ngr., Hafer 1 Thlr. 12 Ngr. bis 1 Thlr. 17 Ngr., Erbsen 4 Thlr.

Die Kanne Butter 152 Pf. bis 172 Pf.

Berlin, 25. März. Weizen loco 48 bis 83 Thlr. Roggen loco 42 Thlr. bis 42 Thlr. 12 Gr. Rüböl loco 17 Thlr. 6 Gr. Br. Spiritus loco ohne Faß 30 Thlr. 18 Gr., do. mit Faß 30 Thlr. 16—18 Gr. Weizen unverändert. Roggen loco billiger gehandelt, Termine anfangs gedrückt, schließen fester. Rüböl fest behauptet, Spiritus in sehr animirter Haltung und wesentlich höher bezahlt.

Leipziger Course am 26. März 1857.

Louisd'ors 10 1/2 * (je Stück 5 Rthl. 15 Ngr. 3 1/2 Gr.). K. russ. wicht. Imperials 5 Rthl. 14 1/2 Ngr. Holländische Ducaten 5 * (je Stück 3 Rthl. 4 Ngr. 5 Gr.) Kaiserliche 4 1/2 * Bresläuer und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und 20 - Kreuzer 2 1/2 *. Wiener Banknoten 98 * Noten ausl. Banken ohne Auswechsl. - Casse an hiesig. Plätze pr. 100 Rthl. 99 1/2 *

Sonntagsbäcker: Mstr. Müller, Mstr. Rühle und Mstr. Schubert.

F
M
D
jedem
an,
abzu
F
Rü
sollen
Quar
an di
Fr
Rü
kann
wegen
Fr
Der
Rens
Erfahr
er dor
Die